





ff. 11.

Signatus Stoll - Wern.:  
yc 21.

Als  
die*Ludolf Herrlich***Weyische**

und

**Serzische****Eheverbindung**den 18. Nov. 1755. in Wernigerode glücklich vollzogen wurde  
bezeugte in folgendem seine Ergebenheit

des

**Hochedlen Herrn Bräutigams**

ergebenster Freund

**B. M. M.****Sildesheim,**

gedruckt von Christ. Joh. Hier. Harz, bestaltem Buchdrucker.





Beglückter Mann den holde Triebe!  
 Den Tugend schmückt den Freundschaft schätzt!  
 Erlaube meiner Freundschafts-Liebe  
 Daß mich was Dich vergnügt ergötzt.  
 Laß ihn die schönste seiner Pflichten,  
 Den ersten Sol der Zärtlichkeit  
 Mit innigster Zufriedenheit  
 An Deinem Feste Dir entrichten.

**M**ich reizet, Wehrter Freund, Dein Glück,  
 Das jetzt zu seiner Höhe steigt.  
 Ich ehre schweigend das Geschicke,  
 Das Dir sich jetzt günstig zeigt.  
 Du hast die Nabel angetroffen,  
 Die Dich für Liebenswürd'g hält,  
 Der Jhres Jacobs Fleis gefällt:  
 Sie endiget Dein ruhigs hoffen.

**E**in Trieb von der Natur gegeben,  
 Von ihr gelenkt von ihr ernährt  
 Ein nie erkaltendes Bestreben,  
 Nachdem was unser Glück verklärt,  
 Kann unsre Herzen überwinden,  
 Da uns der süße Zwang gefällt:  
 Man wünscht sich glücklich auf der Welt,  
 Und wünscht bis Geist und Leben schwinden.



Dort seh ich im gepreßten Haufen  
Nach einem vorgesteckten Ziel  
Viel hundert gleich begierig laufen,  
Und Müß und Arbeit wird ein Spiel.  
Wie? seh ich Trieb und Blut erkalten?  
Der meiste Theil bleibt schon zurück,  
Und Ziel und Ehre, Kranz und Glück  
Wird kaum von einem noch erhalten.

So stöhrt man oftmals sein Bemühen  
Um ein beständig daurend Gut:  
So wil man sich der Müß entziehen,  
Der Trieb erstickt, es fällt der Muht:  
Unwissend, wie man sich beglückt,  
Und nur auf kurze Zeit erhist,  
Wird, eh man, was man sucht besitzt,  
Zu halb der Eifer unterdrückt.

Nur der folgt weislich seinem Triebe,  
Nur der wird einzig recht beglückt,  
Den eines wahren Freundes Liebe  
Und Neigung ohne falsch entzückt.  
Ihm kan nie wahre Freude fehlen,  
Er sucht sie da, wo er mus,  
Da sonst uns Unruh und Verdruß,  
Wenn wir allein genießen quälten.

Doch wer ist unser Freund zu nennen?  
Ist's nicht ein Treuer der uns liebt,  
Für dessen Wohlsein wir entbrennen,  
Der uns sein Herz für unfres giebt?  
Vollkommenheit erweckt Vergnügen,  
Was uns vergnügt das wird begehrt.  
D lernt hieraus der Freundschaft Wehrt,  
Wo Tugenden die Brust besiegen.

Sprich Freund, wie man recht Freunde findet?  
Du hast die seltne Kunst gelernt,  
Wie man durch Tugend Herzen bindet,  
Die man durch Fehler leicht entfernt.  
Man muß sich lebenswürdig machen,  
Fromm, ehrlich und gefällig sein.  
Denn nimt man alle Seelen ein,  
Die unser Glück mit uns bewachen.

Du hast schon längst durch Deine Sitten,  
Wo man die Tugend schätzen kan,  
Dir Beyfal, Lieb und Lob erkritten,  
O Du mein Freund, o wehrter Mann!  
Jetzt hast Du recht beglückt zu leben,  
Mit einer Freundin Dich vereint.  
Was ist, das Dir zu wünschen scheint,  
Da Sie Sich zärtlich Dir ergeben.

Ich schweig, o Freund! jedoch die Liebe  
Kußt noch ein freudigs Glück zu!  
O sättige die edlen Triebe,  
Es lebe lange Sie und Du!  
Wenn Freundschaft sonst das Glück der Erden,  
Und Liebe mehr als Freundschaft ist:  
So denke, wie beglückt Du bist,  
Da Müß und Wunsch gekrönt werden.





10.0292

30. Nov. 1992

78 M 387



SB

148 = Handschrift  
258 = "

11x

Rehov

2  
2









Als  
die  
Ludolf Herrmann

# Weyische

und

# Herzersche

## Verbindung

in Wernigerode glücklich vollzogen wurde  
folgendem seine Ergebenheit

des

## Herrn Bräutigams

ergebenster Freund

J. W. W.

Hildesheim,  
Joh. Hier. Harz, bestattem Buchdrucker.

W

